

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 6

Rubrik: Lauf der Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein kleiner Krieg

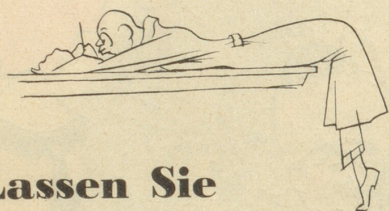
Er ist noch klein, er ist noch weit,
Und wenn der Mann, getroffen, schreit,
Die Witwe weint und niederbricht,
Das Kindlein schluchzt, wir hören's nicht.

Sie ist ja fern, die Metzelei,
Weit hinten in der Mandschurei,
Und was sich dort bekriegt, verderbt,
Ist im Gesicht bloss gelb gefärbt.

Sagt denn der Völkerbund nicht «Stop»?
Ach, dieser arme Blumentopp!
Sein Pflänzchen blickt so traurig drein,
Der Topf muss voller Risse sein.

So sehr ihn edler Geist begiesst,
Es nützt nicht recht. Das Beste fließt,
Wie viel man auch schon ausgegeben,
Scheint's unten durch, wenn nicht daneben.

Nuba



Lassen Sie

ihre guten Gedanken nicht unter den Tisch fallen. Schicken Sie uns Ihre Einfälle zu.

Was wir besonders suchen, sind gute Witze und kurze Glossen über aktuelle Ereignisse. Aber knapp und schlagend müssen sie sein. Höchstens 20 Zeilen.

Die beste aktuelle Glosse und Den besten aktuellen Witz

honorieren wir mit einem Fünfliber, gleichgültig ob der Beitrag 2 oder 20 Zeilen lang sei.

Helft uns, unsere neue Rubrik füllen. «Die Glosse der Woche» soll sie heissen. Alle Zuschriften an die Redaktion.

Müller reckte und drehte den Hals hin und her und sprach zu Wolf: «Die Kragen sind wie die Frauen. Erst wenn man sie am Hals hat, merkt man, was für eine Nummer man erwischte.»

Beamter: «Ich werde nie mehr Kaffee zum Frühstück trinken!»
«Warum denn?»

«Nachher kann ich den ganzen Tag nicht schlafen.»

Es war in Deutschland. Luftschiff Graf Zeppelin war gerade nach Moskau geflogen. In einer politischen Versammlung sprach ein Redner:

«Uns Deutsche will man knechten und unterdrücken. Aber eines kann man uns nicht verbieten: wir können immer noch hinschiffen, wo wir wollen.»

Autofahrer zum Fussgänger: «Sie tun grad so, als ob ihnen die Strasse allein gehört.»

Fussgänger: «Und Sie tun, als ob Ihnen das Auto allein gehört.»

Lauf der Welt

Buy british!

Kauf British! heisst in England die «Order of the day», und damit auch ja Jeder den patriotischen Ruf höre, sind die Zollmauern soweit erhöht worden, dass sie das Echo wirksam verstärken. Jeder soll british und nur british kaufen...

If it's food that you buy
— buy British!

If it's clothes that you buy
— buy British!

If it's furniture or frying-pans,
perfumes, pianos or pins
— buy British!

Das mutet etwas komisch an, wenn man bedenkt, welche Anstrengungen derselbe Engländer in Indien macht, um Gandhis Ruf zu ersticken; der eigentlich ganz dasselbe will, wenn auch in seiner Sprache. Wie ein verzweifelter Sprachlehrer kommt einem der gute John Bull vor ... hat sich jahrelang bemüht, seinen indischen Zöglingen das «Buy British» beizubringen und nun übersetzen es die Tröpfe mit «Kauf Indisch!» — Man

sieht: Jeder Stand hat seine Sorgen, und wenn zwei dasselbe sagen, ist es nicht dasselbe...

Anklage auf Mord gegen Unbekannt

hat der Staatsanwalt im Fall der Greisin Grönwald erhoben. Sie wurde vor Erschöpfung tot aufgefunden, nachdem sie 10 Tage gefastet und vor dem Bildnis ihres verstorbenen Mannes auf den Knien gelegen, um seinen Geist zu beschwören.

Als geistige Urheber der Tat wurde ein Kreis verbrecherischer Geisterseher ermittelt. Der Hauptschuldige ist der Schriftsteller Meyrowitz, der der alten Frau Botschaften ihres Mannes aus dem Jenseits vermittelte und mit Briefen, die er direkt von dem Toten diktiert und sogar signiert bekam, mehrere tausend Mark aus der gläubigen Greisin herausgeschwindelte. — Das Moabiter Kriminalgericht verurteilte den sauberen Geisterseher zu 15 Monaten Gefängnis — eine gelinde Strafe, die man gerne durch eine saftige Tracht Prügel bekräftigt wünschte. Solche Fälle erfasst die moderne Justiz mit ihrer korrekten Paraphengerechtigkeit leider ganz ungenügend.

Sportpreis-Abbau.

Babe Ruth, Amerikas beliebteste Sportgrösse, hat sich eine Reduktion seines Jahresgehaltes von 80,000 auf 70,000 Dollars gefallen lassen müssen. — Verhungern wird er dabei noch nicht, denn 350,000 Franken sind selbst für einen Sportvirtuosen immer noch ein ganz anständiges Gehalt.

Europäische Kultur.

In einem Bericht über das Kino in Nordafrika steht zu lesen:

«Von der Regierung aus dürfen im ganzen Schwarzen Erdteil nur noch Filme gezeigt

Weisflog
BITTER
Schwacher Darm und schwacher Magen,
Können «Weisflog» gut vertragen.



FETT ACCOMPLI

werden, in denen weder betrunkene Weisse, noch «Frauen, die ihre schönen Beine zeigen», noch Mordszenen unter Weissen, noch Liebeständeleien, noch «Dreieck-Liebesdramen», noch auch Liebeserklärungen weisser Männer den farbigen Frauen gegenüber vorkommen. Sogar Cocktails trinkende Europäer und Amerikaner werden dabei in Acht und Bann getan. Kurzum, das Filmbild muss so beschaffen sein, dass die Eingeborenen eine bessere Vorstellung und Meinung von den Weissen und ihrer Kultur bekommen.»

— «eine bessere Vorstellung» ... bessere, ist nicht schlecht!

Noch nie so billig.

Der Kaufmann Dirx in Berlin hat sein Extra- und Wirklich-Billiges Kleider- und Tuchgeschäft unerwartet rasch schliessen müssen. Es stellte

**CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN**

sich nämlich heraus, dass die Waren alle Diebesgut darstellten. — Bewundernswert bleibt immerhin die Frechheit, mit der der Hehler in einer der belebtesten Strassen Berlins sein Geschäft betrieb, und erstaunlich ist ferner, dass niemand durch die Schleuderpreise aufmerksam wurde. Nur eine Zeit schwankender Konjunktur und wildester Preisunterbietung macht so etwas möglich.